

Projekt „Lebensraum Wald“ **im Oktober**

Rückblick:

In den letzten beiden Monaten stiegen wir in das Projekt Wald ein. Neben Allgemeinen Aktivitäten, durften die Kinder zunächst die kleinsten Tiere näher kennen lernen. Dies waren unter Anderem die Spinne und der Regenwurm. Außerdem lernten die Kinder neue Gemeinschaftsspiele passend zu unserem Projekt kennen (z.B. "Der Fuchs geht um").

Aktuelle Situation:

Wir sind Anfang des Monats bei den Krabbeltieren geblieben. Näher beschäftigten wir uns mit dem Käfer und der Assel. Wobei letzteres kein Insekt ist, sondern zur Gattung der Krebstiere gehört. Die Kinder haben mit Begeisterung die Tiere im Wald gesucht, gefunden und beobachtet. Sie fanden es sehr spannend etwas über diese recht unbekanntes Tiere zu erfahren. Des weiteren erfuhren die Kinder etwas über den Igel und den Hasen bzw. das Kaninchen.

Die Assel:

Man findet sie unter morschem Holz, unter nassem Moos und unter Steinen. Die Assel ist ein Tier, welches häufig den Insekten zugeordnet wird. Doch die Kinder durften erfahren, dass die Assel zu den so genannten Krebstieren gehört.

Die Kinder versammelten sich im Kreis und durften Fotos von Asseln anschauen. Dabei wurde mit den Kindern erörtert, wie eine Assel lebt. Wo findet man Asseln? Wie atmet eine Assel und was frisst eine Assel?

Im Anschluss durften die Kinder mit der Erzieherin ein Terrarium anlegen. Die Kinder legten Apfelstückchen, Zitronenscheiben, Kartoffeln und Brot in das Terrarium. Außerdem legten sie Rinde, Holz, Blätter, Moos und Steine hinein. Zum Schluss noch etwas Wasser für die Feuchtigkeit. Doch was natürlich noch gefehlt hat: die Asseln. Die Kinder machten sich mit Eimern, Schalen und Bechern auf die Suche nach Asseln. Für die Dreckspatzen war dies ein leichtes Spiel, denn nach täglichem Kontakt mit den Waldtieren wussten die Kinder genau wo sie suchen müssen. Nach einigen Minuten tummelten sich im Terrarium viele Asseln.

Die Kinder konnten nun beobachten wo sich die kleinen Tierchen am liebsten verkriechen.

Das Terrarium wurde die nächsten Tage weiter beobachtet.

Wissenswertes zur Assel:

Die Assel gehört zu den Krebstieren und ist etwas 3-12 mm groß. Asseln sind Pflanzenfresser. Daher sind sie in der Biologie Erstzersetzer.

Ursprünglich lebten die Asseln im Meer. Sie sind aber auch im Süßwasser zu finden. Eine kleine Gruppe - die Landassel – hat das Wasser verlassen, aber durchweg ihre Kiemenatmung beibehalten.

Da die Asseln ihre zarten Kiemenanhänge ständig feucht halten müssen, bevorzugen sie feuchte Wohnorte, können aber auch im trockenen gefunden werden. So findet man die Mauerassel im Falllaub, unter Baumstümpfen und unter Steinen.

Die Jungen der Asseln entwickeln sich direkt aus Eiern in einer Brusttasche unter dem Körper der Weibchen. (www.wikipedia.org/wiki/Asseln)

Der Käfer:

Nach den Asseln kam der Käfer.... Die Kinder schauten sich verschiedene Käfer an. So auch den Laufkäfer. Die Kinder setzten in das Terrarium mit den Asseln einige Käfer. Die Erzieherin brachte Filterpapier und Essig mit. Dieser wurde auf das Filterpapier gegeben und in das Terrarium gelegt. Können Asseln oder Käfer Gerüche wahrnehmen? Auch wenn kein eindeutiges Ergebnis erzielt wurde, wurde doch die Aufmerksamkeit für die Käfer geweckt. Doch laut Lexikon haben Käfer Riechorgane und können somit Gerüche wahrnehmen. Die Asseln hingegen zeigen kein Interesse für Gerüche, da sie nicht riechen können.

Wissenswertes über den Käfer:

Käfer sind mit über 350.000 Arten weltweit die größte Ordnung aus der Klasse der Insekten. In Mitteleuropa leben etwa 8.000 Käferarten. Der größte heimische Käfer ist der Hirschkäfer. Ein Käfer hat sechs Beine, ein beißend kauendes Mundwerkzeug und Fühler bzw. Riechorgane.

Wie bei allen Insekten kann das Verhalten sehr kompliziert sein, aber innerhalb einer Art ist es streng festgelegt. So muss der Käfer beispielsweise nicht lernen, welche Nahrung für ihn geeignet ist. Laufkäfer, Gelbrandkäfer und Kurzflügler sind in der Regel Fleischfresser, andere fressen Fischmehl, Leder oder Sehnen. Die meisten Käfer fressen jedoch pflanzliche Nahrung, Blätter einer bestimmten Pflanzen oder verschiedener Pflanzen, Samen Blütenstaub, Holz, Dung, Pilze.

Fingerspiel zum Käfer:

Ein Käfer fängt zu klettern an.
Er steigt, so weit er steigen kann.

An einem Grashalm hoch hinauf,
und hält erst oben ein im Lauf.

Nun steht er wie auf einem Turm.
Da bläst ein arger Wirbelsturm.

Der Halm schwankt hin - der Halm schwangt her,
er beugt sich tief, er beugt sich sehr.

Der Käfer sich am Grashalm hält,
damit er nicht hinunter fällt.

Da bläst noch mehr der tolle Wind,
und wirft ihn doch hinab geschwind.

Ihr meint jetzt tat er sich sehr weh?

Oh nein, er guckt nur in die Höh`.

Und lacht und rappelt sich schnell auf,
und steigt am nächsten Halm hinauf.

Der Igel:

Die Dreckspatzen setzten sich in einen Kreis und schauten mit der Erzieherin ein Buch über den Igel an. Dabei wurden die Fragen geklärt:

Was frisst ein Igel? Wie lebt ein Igel? Wann ist er aktiv? Wo bekommt der Igel seine Jungen?
Welche Gefahren drohen dem Igel? Wie schützt er sich bei Gefahr?
Und wie verbringt der Igel den Winter?

Nach der Theorie kamen Taten. Die Kinder bekamen die Aufgabe ein Igel- Winterquartier zu bauen. Dafür mussten sich die Kinder zunächst absprechen, wie sie vorgehen möchten.

Was benötigen wir? Was machen wir zuerst...? Nachdem die Besprechung beendet war legten die Kinder los. Zunächst wurde fleißig Moos gesammelt. Denn der Igel soll es ganz warm und weich haben, wie in einem Bett. Nach den Bergen von Moos kam das Laub. Mit Eimern und Schaufeln ausgestattet sammelten sie kräftig. Das gesamte Laub wurde über das Moos geschüttet. Anschließend noch Äste und Rinde.... und Fertig! ...Doch was ist wenn es regnet?

Die Kinder holten eine Plane, und legten sie auf das Winterquartier.

Einige Kinder schauten jeden Tag, ob sich schon ein Igel eingemistet hat. Doch die Kinder kamen enttäuscht zurück.

Zitat: „Mann, der Igel ist immer noch nicht gekommen!“

Singspiel:

Kleiner Igel komm heraus,
aus dem spitzen Stachelhaus.
Keiner, keiner tut dir was!
Alle wollen hier nur Spaß.

Die Kinder streichen über den Rücken des „Igels“.

Kleiner Igel steh jetzt auf.
Rekel dich komm mit und lauf.
Lauf mit uns durch Wald und Feld,
grad so, wie es dir gefällt.

Der Igel steht langsam auf und rekelte sich.
Er läuft durch den Raum,
die anderen Kinder laufen hinter ihm her.

Das Wildkaninchen und der Feldhase:

Zu den wichtigen und auch allseits bekannten Waldtieren gehören die Wildkaninchen bzw. Feldhasen.

Die Dreckspatzen wurden in den Kreis gerufen um mit Spannung diese beiden Tiere etwas näher kennen zu lernen. Dabei zeigte sich, dass die Kinder schon recht viel über diese Tiere wissen.

Anhand von Bildern analysierten wir zunächst die äußeren Unterschiede. Die Größenunterschiede, Die Ohren, die Statur und die Fellfarbe. Um den Größenunterschied anschaulich zu machen, wurden mit Hilfe eines Maßstabs die beiden Größen mit Schnüren

dargestellt. So konnten die Kinder sich den Hasen und das Kaninchen besser vorstellen. Zur Information der Hase wird ca.70cm lang und das Kaninchen nur 35-45cm.
Zum Abschluss spielten wir ein Bewegungsspiel:

In einer zweiten Runde durften immer ca. drei Kinder in die Hütte kommen um mit großen Augen und viel Begeisterung echte, lebende Kaninchen anzuschauen. Natürlich keine Wildkaninchen sondern gezüchtete Stallkaninchen. Doch im Grunde sind diese von den Wildkaninchen kaum zu unterscheiden. Außer an der Fellfarbe oder an den Schlappohren, welche, wie die Kinder herausfanden in der Natur eher von großem Nachteil für die Tiere wären, da sie ihren Feind nicht rechtzeitig hören können.
Die Kinder waren sehr begeistert von den Kaninchen und ihren Eigenschaften.

Bewegungsspiel:

Hase und Fuchs:

Wer hoppelt denn hier im Gras?
Es ist ein kleiner Feldhas`.

Er springt über das hohe Gras.
Er schnuppert mit seiner Nas`.

Doch plötzlich bleibt er stehen.
Denn er möchte nicht weitergehen.

Er horcht und macht sich groß.
Dann springt er ganz schnell los.

Oh Schreck, ein Fuchs hat ihn gesehen.
Deshalb muss er ganz schnell gehen.

Der Fuchs läuft dem Hasen ganz schnell hinterher.
Das gefällt dem Hasen nicht sehr!

Er sieht ein Gebüsch und ist weg.
Verfolgen hat jetzt keinen Zweck.

In diesem Versteck gewinnt er Zeit.
Kein Hase ist zu sehen weit und breit.

Die Unterschiede zwischen Wildkaninchen und Feldhase:

Wildkaninchen	Feldhase
<ul style="list-style-type: none"> - graues/ graubraunes Fell; Bauch weiß - wohnen in Kaninchenbau - Körperlänge: 35-45cm - 4-6 Würfe von Februar-Juli 	<ul style="list-style-type: none"> - schlafen in Mulden, Sassen - 70cm Körperlänge - Wird 10- 12 Jahre alt - 3-4 Würfe/2-4 Junge/ - 10-16 Junge im Jahr

<ul style="list-style-type: none"> - 4-5 Junge/ im Jahr 25-30 Babys - blind, nackt, zahnlos bei Geburt ☞ Nesthocker (können nach 10 Tagen sehen, nach 18 Tagen verlassen sie den Bau erstmals) - nach 3-4 Monaten erwachsen - sehr gute Nase/ bewegliche Nüstern - sehr gutes Gehör - neben Hasenscharte Tastaare - trommeln bei Gefahr mit Hinterläufern auf Erde - Kaninchen ist ein grabendes Tier - „Abschnellenden“ Hüpfen - kürzere Beine - Essen Gräser, Kräuter und Knospen <p>Natürliche Feinde: Marder, Wiesel, Iltis, Fuchs, Eulen, Greifvögel,</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Babys können sehen, sind behaart und können gut laufen ☞ Nestflüchter - nach 5-8 Monaten erwachsen - sehr gutes Gehör, sehr beweglich - können sehr gut riechen - Längere Beine - Hase ist Lauftier - Essen Kräuter, Gräser - Natürliche Feinde: Fuchs, Dachs, Hunde, Marder, Greifvögel, Krähen
--	---

Wiederholen, wiederholen, wiederholen:

Die neu gelernten Verse, Singspiele, Fingerspiele und Gedichte werden wir immer wieder im Morgen oder Abschlusskreis aufgreifen. So haben die Kinder zum Einen immer einen Bezug zum Projekt und auf der anderen Seite kann sich das Gelernte im Gedächtnis festigen.

Wiederholung ist sehr wichtig für Kinder. Es gibt ihnen Halt und Sicherheit. Und Sicherheit macht Kinder wiederum stark und gibt ihnen Selbstbewusstsein.

Außerdem wird ganz nebenbei die Sprache der Kinder trainiert. Auch der Unterschied zwischen der Kommunikationssprache und der Sprache der Gedichte oder Verse wird den Kindern, ohne es großartig zu erwähnen, beigebracht.

Zukünftiges:

Wir werden zunächst bei den Waldtieren, wie z.B. Fuchs oder Hirsch bleiben. Anschließend wollen wir uns im 3. Teil des Projektes den verschiedenen Baumarten, und was für uns von großer Wichtigkeit ist, der Bedeutung und Funktion des Waldes (Kreislauf von „Geben und Nehmen“) widmen.

